

## Rede von Otto Reger für den Pacemakers-Empfang am 6.8.22 in Mannheim-Ludwigshafen

Mein Name ist Otto Reger und ich darf Sie im Namen vom [Friedensbündnis Mannheim](#) und der [DFG-VK-Gruppe Mannheim-Ludwigshafen](#) ganz herzlich begrüßen! Ich freue mich sehr, dass Sie sich entschieden haben, Ihre Leidenschaft für das Rennradfahren mit einer politischen Demonstration für eine wichtige Forderung zu verknüpfen: Pacemakers - Radmarathon für eine friedliche und gerechte Welt ohne Atomwaffen!

Sie nehmen an einer anspruchsvollen sportlichen Herausforderung teil, denn 340 Kilometer an einem Tag in hohem Tempo zu fahren, ist eine außerordentliche Leistung. Dafür gebührt Ihnen höchste Anerkennung und Respekt. Anders als bei einem Wettrennen, geht es den Pacemakers nicht darum, der oder die Erste zu sein, sondern vielmehr darum ein sichtbares Zeichen gegen das Wettrüsten zu setzen. Ich bedanke mich für Ihre Teilnahme auch deswegen, weil Sie durch die Startgebühr die Friedensarbeit auch finanziell fördern.

Meinen Dank gilt auch denen, die diese außergewöhnliche Kombination von sportlicher Betätigung und politischer Willensbekundung seit Jahren ermöglichen. Stellvertretend für viele andere möchte ich Roland Blach danken, der die Idee für den Radmarathon hatte und Hedi Sauer-Gürth, die im Orga-Team auf vielfältige Weise Enormes leistet hat sowie Klaus Pfisterer, der das Finanzielle und Organisatorische managt.

Danken möchte ich auch der Stadt Mannheim und ihrem OB Peter Kurz, der als Schirmherr den Radmarathon seit vielen Jahren unterstützt und für eine gute Verpflegung hier durch das Cateringteam sorgt, dem ebenfalls Dank gebührt. Zuletzt danke ich dem Radsportclub Bretten und seinen Aktiven. Sie sind ein Beweis, dafür, dass sich auch ein Sportverein für politische Ziele stark kann.

Sie können heute Abend zurecht stolz auf Ihre Leistung sein. Berichten Sie darüber in Ihrem Umfeld und dass Sie sich für eine friedliche und gerechte Welt ohne Atomwaffen abgestrampelt haben. Das kann auch andere bestärken, sich auf ihre jeweilige Art und Weise für Frieden und Abrüstung einzusetzen.

Es ist gerade in dieser Zeit der falschen Weichenstellungen – zum Beispiel wenn Erdgas aus Russland durch Frackinggas aus den USA ersetzt und der Teufel mit dem Belzebub ausgetrieben wird - ganz besonders wichtig, dass sich wieder mehr und entschiedener für Frieden und Abrüstung einsetzen. Vielleicht können die folgenden Fakten und Zahlen dafür motivieren, sich zu engagieren.

Immer mehr Menschen – insbesondere die im Globalen Süden Lebenden – leiden darunter, dass menschliche und materiellen Ressourcen für Waffen und Militär missbraucht werden. Darüber versuchen uns die Befürworter einer militärischen Sicherheitspolitik, die von Abschreckung und Rüstung geprägt ist, hinwegzutäuschen.

Als Beispiel für die ignorierten Folgen militärischer Sicherheitspolitik sei daran erinnert, dass bereits die oberirdischen Atomwaffentest von 1945 bis 1980 etwa 2,4 Millionen Krebstote weltweit verursacht haben.

Die nuklearen Drohungen und der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, sind in keiner Weise zu rechtfertigen. Sie zeigen uns aber auch, dass Abschreckung und Rüstung letztlich keine wirkliche Sicherheit erzeugen können. Auch in Afghanistan, Mali, Jemen und anderen Krisen hat militärische Sicherheitspolitik zu Tod, Flucht und Vertreibung geführt und die Erderwärmung beschleunigt. Anstelle von Waffenproduktion und Waffenlieferungen sind deeskalierende und vertrauensbildende Maßnahmen wie ein Waffenstillstand sowie Gespräche und Verhandlungen wichtig.

Der INF-Vertrag, durch den atomare Mittelstreckenraketen wie Pershing-2 und SS-20 und Sprengköpfe abgerüstet wurden, ist ein Beispiel dafür, dass es auch anders geht. Seine Aufkündigung durch die USA war ein Fehler.

Schon vor dem Ukraine-Krieg haben die Atomwaffenstaaten ihre Ausgaben für ihre nuklearen Kapazitäten erhöht. Und der Ukraine-Krieg hat das Risiko eines Atomkriegsrisiko massiv gesteigert.

Mit dem Atomwaffensperrvertrag genannt und dem Atomwaffenverbotsvertrag gibt es zwei Abkommen, die zu atomare Abrüstung führen sollen. Mit dem Sperrvertrag haben sich fünf A-Waffenstaaten zu Abrüstungsverhandlungen verpflichtet, setzen das aber nicht um. Derzeit findet in New York die Überprüfungskonferenz zum Sperrvertrag statt und es ist wichtig, dass Bundesregierung, die Atomwaffenstaaten dazu bringt, Abrüstungsverhandlungen zu führen und sich für eine atomwaffenfreie Zone im Nahen und Mittleren Osten einsetzt.

2017 haben 122 UNO-Staaten einen historischen Erfolg errungen, indem sie den Atomwaffenverbotsvertrag beschlossen haben. Dieser ist dank des Engagements von Friedensorganisationen und der Zivilgesellschaft zustande gekommen, insbesondere von ICAN, das ist die International Campaign to Abolish Nuclear weapons, die Internationale Kampagne zur Abschaffung von A-Waffen, abgekürzt ICAN.

Der AVV verbietet den Staaten, die ihn unterzeichnen, die Produktion von A-Waffen, deren Einsatz, die Einsatzdrohung sowie Besitz, Lagerung und Transport von A-Waffen. Es ist wichtig, dass

Deutschland dem AVV beitrifft, denn das würde den Druck auf die A-Waffenstaaten erhöhen, endlich über atomare Abrüstung zu verhandeln.

Wenn Deutschland dem AVV beitrifft, muss die Bundesregierung die atomare Teilhabe beenden. Die im Bundeswehr-Fliegerhorst Büchel gelagerten 20 US-amerikanische Atombomben müssen abgezogen werden und die deutsche Pilot\*innen dürfen den Transport und Abwurf von Atombomben nicht mehr trainieren. Die Pläne Büchel von 2022 bis 2026 für über 250 Millionen Euro umzubauen, müssen gestoppt werden genauso wie der Kauf und die Stationierung von F-35-Kampfflugzeugen des US-Rüstungskonzerns Lockheed Martin, die die Tornado-Kampfflugzeuge ersetzen sollen.

Die Bundesregierung kauft das F-35-Kampfflugzeug, obwohl es erheblich teurer ist als ein vergleichbares Flugzeug von Boeing. Welche horrenden Beträge dafür ausgegeben werden, verdeutlicht ein Artikel der Börsenzeitung vom 11. März diesen Jahres. Finnland hat 64 Stück des F-35 bestellt und zahlt dafür 10 Milliarden Euro, umgerechnet 156 Millionen pro Flugzeug. Auch Polen beschafft 32 der F-35A und muss dafür 4,6 Mrd Euro berappen. Und auch die Bundesregierung will die F-35 haben, obwohl das Flugzeug wegen zahlreicher Pannen Beschaffungsprobleme verursacht hat.

Die massive Aufrüstung beschert Lockheed Martin ein gigantisches Auftragsvolumen: Bereits Ende Dezember 2021 betrug der Auftragsbestand auf 135 Mrd. Dollar und damit das Doppelte des Jahresumsatzes von 2021.

Deutsche Rüstungskonzerne profitieren ebenfalls vom 100-Milliarden-Aufrüstung beispielsweise Rheinmetall oder die Hensoldt AG. Die Beschäftigten dieser Firmen stehen nicht für die Entwicklung von effizienteren regenerativen Energiesystemen oder die Wasserstofftechnologie zur Verfügung. Den Fachkräftemangel gibt es also nicht nur in Krankenhäusern und Altenheimen, bei Grundschullehrer\*innen und Handwerkern, die Solaranlagen und Wärmepumpen installieren sollen.

Das deutsche Rüstungsunternehmen Hensoldt AG ist auch an dem gigantischen Rüstungsprojekt Future Combat Aircraft beteiligt, ein Kampfbomber der mit Atombomben und Drohenschwärmen und künstlicher Intelligenz ausgestattet wird und für den bis 2040 rund 300 Milliarden Euro ausgegeben werden sollen. Hensoldt berichtet in seinem Geschäftsbericht 2021, siehe [https://annualreport.hensoldt.net/de/strategy/solutions/#\\_eurofighter](https://annualreport.hensoldt.net/de/strategy/solutions/#_eurofighter)

voller Stolz, dass es einen Auftrag über 1,5 Milliarden für die Komponenten des neuen Radars Mk1 für den Eurofighter bekommen hat und dass es dafür sogar die Personal- und Produktionskapazitäten im Werk Ulm ausbauen muss. „Auf bis zu 400 Mitarbeitende soll das Team hier in den kommenden Jahren wachsen.“

Die Bundesregierung muss die militärische durch eine zivile Sicherheitspolitik ersetzen, wie das die Initiative „Sicherheit neu denken“ fordert und in einem Szenario sehr konkret und detailliert ausgearbeitet hat. Weitere Einzelheiten, die aus Zeitgründen hier nicht ausgeführt werden können, findet man auf der Internetseite [sicherheitneudenken.de](http://sicherheitneudenken.de) (klein geschrieben und Leerzeichen).

Abschließend wünsche Ihnen eine gute Fahrt ohne Komplikationen und dass Sie gesund am Ziel ankommen und wir alle uns gemeinsam beharrlich und konsequent für atomare und konventionelle Abrüstung einsetzen. Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

**Kontakt:** [reger-otto@web.de](mailto:reger-otto@web.de)